

A2 Elternbeteiligung

1	Stellenwert der Elternbeteiligung in der schulischen Ernährungserziehung	1
2	Möglichkeiten der Elternbeteiligung.....	2
2.1	Informationen für Eltern.....	3
2.2	Aktive Mitarbeit von Eltern	4



A2 Elternbeteiligung

1 Stellenwert der Elternbeteiligung in der schulischen Ernährungserziehung

Der Lehrplan für die Grundschule misst der Einbindung der Eltern in das Schulleben einen hohen Stellenwert zu (LP Kap. I, 3.3): Sie sollen durch Kontakte zur Lehrkraft, regelmäßige Information sowie Mitarbeit am Schulprogramm beteiligt werden. Die Teilhabe der Eltern am schulischen Geschehen ist auch ein Teilbereich der Öffnung der Schule (LP Kap. I, 3.5).

Der Bereich „Ernährungserziehung“ bietet viele Ansatzpunkte zur Elternbeteiligung, denn das Thema „Essen und Trinken“ erfasst einen bedeutenden Ausschnitt aus der Lebenswirklichkeit der Kinder.

Möglichkeiten der Elternbeteiligung sind

- ☒ die Information der Eltern
 - über die gesunde Ernährung der Kinder sowie über eine moderne Ernährungserziehung,
 - über das Unterrichtsgeschehen zum Thema „Ernährung“;
- ☒ die aktive Einbindung der Eltern in den Unterricht
 - als „Helfer“ bei der Vorbereitung und Durchführung von Aktionen und Unterrichtsprojekten,
 - als „Experten“, die den Kindern Fachinformationen vermitteln oder ihnen kulturelle, regionale oder soziale Aspekte der Ernährung näher bringen, z. B. bei Unterrichtsbesuchen oder Unterrichtsgängen;
- ☒ die gemeinsame Entwicklung des Schulprogramms, einschließlich der Aspekte Gesundheitsförderung und Ernährungserziehung, z. B. in Arbeitskreisen;
- ☒ Projekte in Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat, Mittagsbetreuung an der Schule.

Wenn Lehrkräfte und Eltern sich **gemeinsam** für eine gesunde Ernährung stark machen, steigen die Erfolgchancen für eine Verbesserung der Ernährungsgewohnheiten der Kinder, denn Ernährungserziehung findet gleichermaßen in der Schule wie im Elternhaus statt. Je älter die Kinder werden, desto selbständiger entscheiden sie über ihren Ernährungs- und Lebensstil. Im Grundschulalter können Lehrer und Eltern das Verhalten der Kinder noch relativ erfolgreich lenken. Deshalb ist diese Zeitspanne ideal für die Ernährungserziehung.

Besonders im Grundschulalter sind die Eltern außerdem am schulischen Alltag ihrer Kinder interessiert und mehr als in späteren Schuljahren bereit, sich zu informieren und sich zu engagieren.

Das Ernährungsverhalten der Kinder wird entscheidend durch Familiengewohnheiten beeinflusst. Das Thema „Essen und Trinken“ bildet eine Brücke zwischen Schulalltag und Elternhaus: Veränderungen und Aktivitäten in einem dieser Lebensbereiche wirken auch in den anderen Bereich hinein. Daher ist Elternbeteiligung wünschenswert, wenn in der Schule neue Impulse für ein gesundheitsorientiertes Ernährungsverhalten gesetzt werden sollen.

Reine Wissensvermittlung kann dem Bereich „Essen und Trinken“ nicht gerecht werden. Werden die Lerninhalte z. B. durch projektorientierten Unterricht, Unterrichtsgänge und handlungsorientiertes Lernen vermittelt, lassen sich die verschiedenen Facetten der Ernährung besser erfassen. Manche dieser Unterrichtsaktivitäten lassen sich nur mit Beteiligung der Eltern verwirklichen, indem diese bei der Vorbereitung und Durchführung von Projekten mit-helfen oder auch, indem sie ihren Haushalt, Betrieb bzw. Garten für Unterrichtsgänge der Klasse öffnen.

Essen und Trinken ist ein zentrales Alltagsgeschehen, das stark von kultureller und regionaler Herkunft geprägt ist. Dieser Aspekt kann den Kindern besonders eindrucksvoll vermittelt werden, wenn Eltern in den Unterricht einbezogen werden und ihre Erfahrungen einbringen. Die Begegnung mit Eltern ausländischer Mitschüler trägt zur interkulturellen Erziehung und zum Verständnis für Menschen anderer Herkunft bei. Berichte von Eltern, die aus der Region stammen (z. B. über regionaltypische Speisen), können die Verbundenheit der Kinder mit ihrer Heimat stärken.

2 Möglichkeiten der Elternbeteiligung

Mit Informationsmaterial und -veranstaltungen lässt sich ein größerer Anteil der Eltern erreichen als durch die Einladung, aktiv am Schulprogramm oder Unterrichtsgeschehen mitzuwirken. Der Zeitaufwand für die Eltern ist relativ gering und sie müssen sich auch nicht aktiv einbringen, wovor manche doch zurückschrecken.

Aktive Beteiligung der Eltern am Schulprogramm oder am Unterrichtsgeschehen ist dagegen immer nur für die Eltern möglich, die besonders engagiert sind und auch die erforderliche Zeit einbringen können. Sowohl der Lernerfolg für die Kinder als auch die positive Rückmeldung bzw. das Erfolgserlebnis für die Eltern sind bei aktiver Beteiligung höher. Dagegen können mit der Information mehr Eltern erreicht werden. Beide Wege der Elternbeteiligung sollten daher genutzt werden.

2.1 Informationen für Eltern

Eltern haben Interesse zu erfahren, welche Lerninhalte in der Schule vermittelt werden und welche Lernfortschritte ihre Kinder erzielen. Viele Eltern benötigen auch fachliche Informationen über eine gesunde Ernährung ihrer Kinder sowie über Erfolg versprechende Ernährungserziehung.

Der Bereich der Ernährungserziehung bietet ein breites Spektrum von Informationsmöglichkeiten:

- ☒ Fachinformationen für Eltern über gesunde Ernährung im Grundschulalter und über moderne Ernährungserziehung:
 - Elternabend oder -nachmittag zu diesem Themenkreis,
 - Ausstellung zur gesunden Kinderernährung oder zum Pausenbrot,
 - Informationsmaterial zur Kinderernährung,
 - Ausstellung von Medien für die Ernährungserziehung (Bücher, Spiele, PC-Programme ...).
- ☒ Informationen über Unterrichtseinheiten zum Thema „Ernährung“:
 - Elternbrief, z. B. über Unterrichtsziele, die mit „Ernährung und Sinnesschulung“ verbunden sind; mit Anregungen, ein Thema zu Hause weiter zu führen,
 - Elternabend zur Information über ein Unterrichtsprojekt, z. B. zur Vorbereitung des Projekts oder nach Abschluss zur Präsentation der Ergebnisse,
 - Einladung zu einer Ausstellung, die die Kinder selbst gestaltet haben,
 - Einladung, selber „Unterricht zu erleben“, indem die Eltern einen Sinnesparcours oder Lernstationen durchlaufen können.
- ☒ Indirekte Information der Eltern über ihre Kinder:
 - Die Kinder befragen als „Ernährungsdetektive“ oder „Ernährungsexperten“ ihre Eltern zu Einkaufs- oder Essgewohnheiten.
 - Die Kinder bereiten in der Schule eine Ausstellung für die Eltern vor.
 - Die Kinder erarbeiten ein „Klassenkochbuch“ als Geschenk für die Eltern. Dazu erbitten sie Rezepte von ihren Eltern z. B. zu besonderen Anlässen, zu speziellen Lebensmittelgruppen (Gemüse, Milch), Lieblingsrezepte aus der Kindheit der Eltern.

Diese Aktivitäten informieren die Eltern über den Unterricht und schaffen gleichzeitig einen Anlass, auch zu Hause das Thema „Essen und Trinken“ aufzugreifen.

2.2 Aktive Mitarbeit von Eltern

Die Einbindung von Eltern kann die Vorbereitung und Durchführung von Projekten erleichtern oder gar erst ermöglichen. Das Ausmaß der Elternbeteiligung wird sicher je nach Schulstandort und Zusammensetzung der Klasse sehr unterschiedlich sein. Viele Eltern nehmen jedoch das Angebot der Beteiligung gerne wahr, weil ihnen der Kontakt zur Schule wichtig ist und sie die Zeit dafür aufbringen können. Der Kontakt zwischen Eltern und Lehrkräften wird durch die Einbindung von Eltern intensiviert.

Die aktive Mitarbeit ist zwar nicht allen Eltern möglich, doch dokumentiert sie für alle Kinder die Verbindung zwischen Schule und Elternhaus.

Eltern können sowohl als „Helfer“ aktiv werden wie als „Experten“. Schließlich können sie in Gesprächsrunden und Arbeitskreisen ihre Vorstellungen, Wünsche und Kompetenzen einbringen.

Eltern können über den Elternbeirat, durch einen Elternbrief, beim Klassenelternabend oder beim Elternstammtisch zur Mitarbeit gewonnen werden.

Eltern als „Helfer“

- ☒ Eltern bereiten ein Pausenbuffet vor oder unterstützen jüngere Schüler, wenn diese selbst ein gesundes Pausenbrot in der Klasse zubereiten.
- ☒ Sie erstellen unter Anleitung der Lehrkraft das Material für Lernstationen oder einen Sinnesparcours. (Dabei erfahren die Eltern auch viel über die Einsatzbereiche neuer Materialien und Unterrichtsmethoden).
- ☒ Sie unterstützen die Lehrkraft bei der Vorbereitung und Durchführung eines Aktionstages in der Schule.
- ☒ Sie begleiten die Klasse bei einem Unterrichtsgang, z. B. ins Freilichtmuseum oder zu einem Lebensmittel verarbeitenden Betrieb.

Eltern als „Experten“

Die Vorstellung eines bestimmten Unterrichtsthemas durch einen „Experten“ und die Möglichkeit, an diesen Fragen zu stellen, schaffen die Verbindung zwischen Unterricht und der Erfahrungswelt der Kinder. Auch Unterrichtsgänge tragen dazu bei.

Im Bereich der Ernährung lassen sich Eltern als Experten z. B. wie folgt in den Unterricht einbinden:

- ☒ Eltern besuchen die Kinder im Unterricht und berichten über ein Thema, z. B.
 - Essen früher – Essen heute,
 - Festbräuche, Mahlzeitengewohnheiten, typische Gerichte in Familien ausländischer Herkunft,
 - regionale Essgewohnheiten, für die Gegend typische Gerichte,
 - Kriterien, nach denen eine Mutter für die Ernährung der Familie sorgt (z. B. was ist ihr wichtig bei Auswahl und Zubereitung der Lebensmittel, auf welche Ernährungsregeln legt sie Wert).

- ☒ Eltern laden die Klasse in ihren Haushalt oder Betrieb ein, z. B. Unterrichtsgang
 - in einen Obst- oder Gemüsegarten,
 - in einen landwirtschaftlichen Betrieb,
 - in eine Gärtnerei,
 - in einen Betrieb des Ernährungshandwerks,
 - in einen Haushalt.

Elternbeteiligung in Arbeitskreisen

Der Lehrplan fordert auf, die Eltern an der Entwicklung und Fortschreibung des Schulprogramms zu beteiligen. Auch die Gesundheits- und damit die Ernährungserziehung ist in der Regel Bestandteil des Schulprogramms.

Der Bereich schulischer Gesundheitsförderung kann in einer Arbeitsgruppe von Eltern und Lehrkräften gemeinsam erarbeitet werden.

Im Ernährungsbereich können in einem schulischen Arbeitskreis mit Elternbeteiligung z. B. Rahmenbedingungen vereinbart werden für die Pausengestaltung, das Verkaufsangebot in der Schule, aber auch für regelmäßige Pausenbuffets, die Eltern vorbereiten.

Eltern können zur Mitarbeit motiviert werden z. B. über den Elternbeirat, einen Elternstammtisch, den Klassenelternabend oder einen Elternbrief.